



## Gestaltungsspielräume der Ersatzkassen in nichtbetrieblichen Settings

Kerstin Keding-Bärschneider

Pressesprecherin

Referatsleiterin Grundsatzfragen/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Verband der Ersatzkassen e. V.

Landesvertretung Thüringen

Fachtagung der vdek-Landesvertretung am

23. Mai 2017 in Erfurt



# Welche Rahmenbedingungen müssen wir beachten, um gestalten zu können?

## 1. Gesetzliche Vorgaben: Präventionsgesetz

1. Aufgaben aus dem Präventionsgesetz
2. Ansätze und Zugangswege

## 2. GKV-Präventionsleitfaden

1. Transparenz durch Präventionsbericht

## 3. Rahmenbedingungen in Thüringen

1. Ganzheitlicher Blick auf die Gesundheit
2. Thüringer Präventionsstrategie – Prävention angesiedelt unter einem Dach

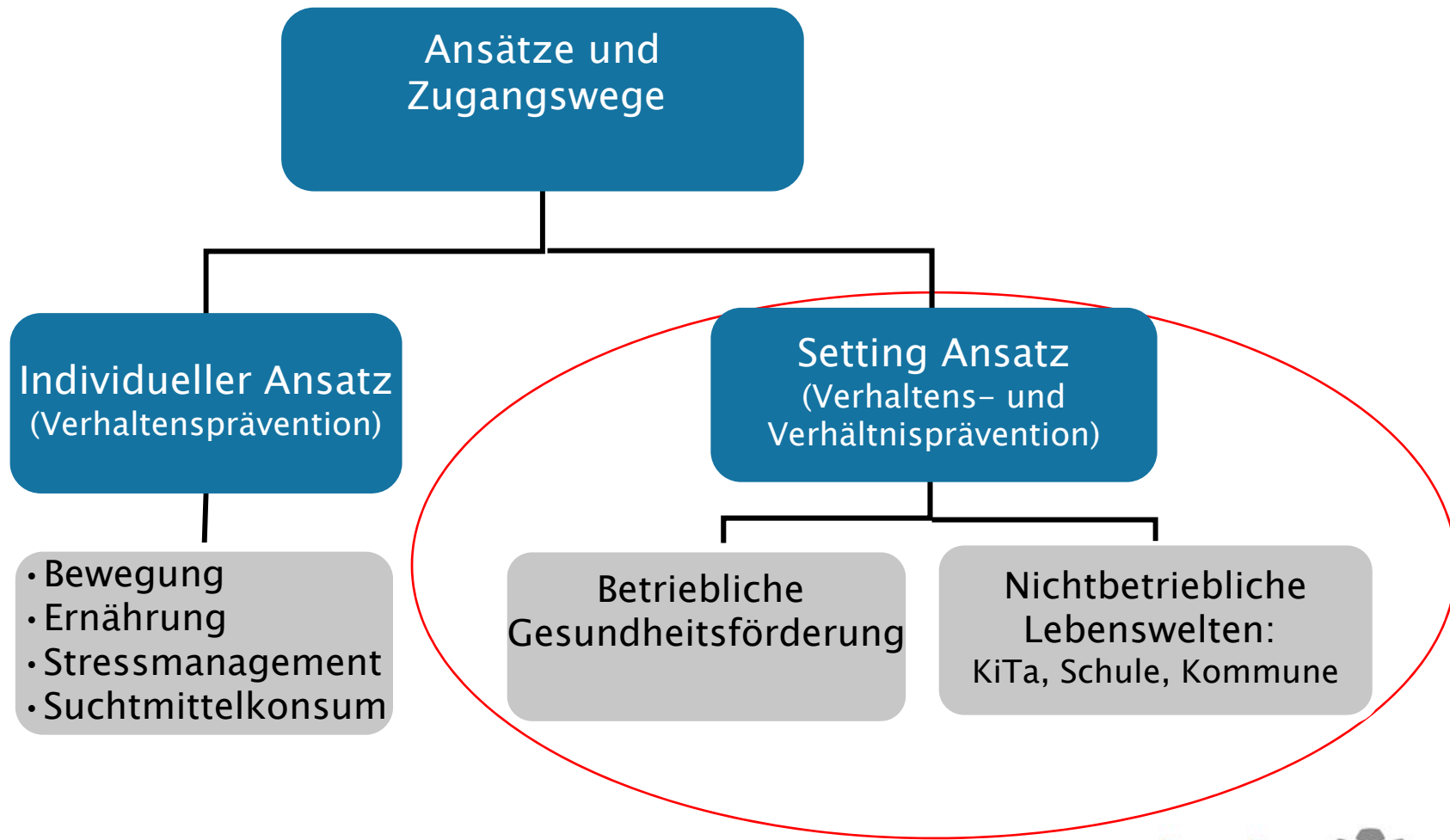
## 4. Gestaltungspielräume der Krankenkassen 2017 und ab 2018 in Thüringen

## Aufgaben aus dem Präventionsgesetz

- Entwicklung gemeinsamer Ziele und einer nationalen Präventionsstrategie.
- **Stärkung von Gesundheitsförderung und Prävention in Lebenswelten.**
- Verbesserung der Kooperation und Koordination der Sozialversicherungsträger und weiterer Akteure bei Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung in Lebenswelten.
- Verbesserung der Rahmenbedingungen für betriebliche Gesundheitsförderung und engere Verknüpfung mit dem Arbeitsschutz.
- Sicherstellung der Qualität und Förderung der Wirksamkeit von Leistungen zur Prävention und Gesundheitsförderung.
- Präventionsorientierte Fortentwicklung der Leistungen zur Früherkennung von Krankheiten.

➔ **Ersatzkassen wollen sich noch stärker und sichtbarer als aktiver Gestalter in der Prävention einbringen.**

# Primärprävention und Gesundheitsförderung durch die GKV



Quelle: GKV-Leitfaden Prävention 2014

## Leitfaden Prävention

...definiert die inhaltlichen **Handlungsfelder**  
und die **qualitativen Kriterien** für die Leistungen

der Krankenkassen in der **Primärprävention** (Individualprävention, Setting-Ansatz) **und** der **betrieblichen Gesundheitsförderung**, die für die Leistungserbringung vor Ort verbindlich gelten. Der Leitfaden bildet die Grundlage, um die Versicherten zu unterstützen, Krankheitsrisiken möglichst frühzeitig vorzubeugen und ihre gesundheitlichen Potenziale und Ressourcen zu stärken.

**Maßnahmen, die nicht den in diesem Leitfaden dargestellten Handlungsfeldern entsprechen, dürfen von den Krankenkassen nicht durchgeführt oder gefördert werden.**

Foto: GKV-Spitzenverband





# Präventionsleitfaden – Kapitel 1 bis 7

Kapitel 1 – Präambel

Kapitel 2 – Grundlagen

Kapitel 3 – Präventions- und Gesundheitsförderungsziele der GKV

Kapitel 4 – Setting-Ansatz

Kapitel 5 – Leistungen zur individuellen verhaltensbezogenen  
Prävention

Kapitel 6 – Betriebliche Gesundheitsförderung

Kapitel 7 – Anhang

Derzeit wird der Leitfaden durch die GKV modulweise weiterentwickelt und den Vorgaben aus dem Präventionsgesetz angepasst. Die Kapitel 1, 2 und 5 liegen bereits in der überarbeiteten Fassung vom 9. Januar 2017 vor. Die Kapitel 3, 4, 6 und 7 befinden sich derzeit in der Weiterentwicklung und sind noch in der Fassung vom 10.12.2014 gültig.

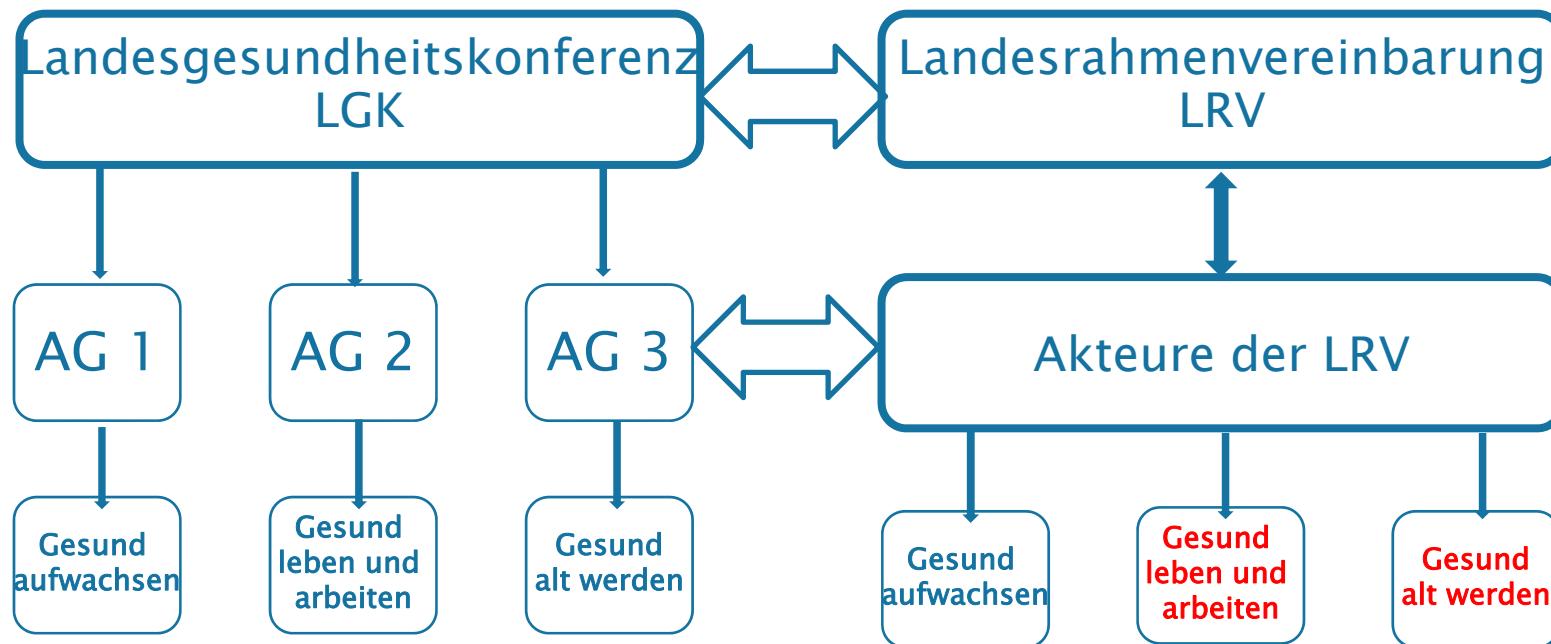
## Jährliche Präventionsberichte der GKV

- ✓ Dokumentation der Leistungen der Krankenkassen in der primären Prävention und betrieblichen Gesundheitsförderung
- ✓ Bericht schafft Transparenz über Inanspruchnahme
- ✓ Krankenkassen erreichen jährlich etwa 5,1 Millionen Versicherte



Foto: GKV-Spitzenverband

# Gesundheitsförderung und Prävention in Thüringen



Clearingjahr 2016 dient der Erfassung vorhandener Strukturen und laufender Projekte sowie der Prüfung der Bedarfe



## Clearingjahr 2016 – Bestandsaufnahme

- 85 Prozent der Angebote beziehen sich auf den Zielbereich „Gesund aufwachsen“
  - Settings: neun KiTas, 23 Schulen, eine Hochschule, drei Kommunen
  - Themenfelder: 17 Bewegung, 14 Ernährung, 10 psychische Gesundheit/Stressprävention, sechs Suchtprävention, vier Organisationsentwicklung, drei Gewalt
- 12 Prozent der Angebote sind dem übergeordneten Querschnittszielbereich zuzuordnen
- Drei Prozent der Angebote sind nicht zuordenbar bzw. handelt es sich hier um spezifische Zielbereiche.
- Insgesamt wurden 42 Angebote erfasst.
- Damit wurden in 2016 etwa 84 Prozent der GKV-Versicherten erreicht!
- GKV war zum Zeitpunkt der Erfassung allein im Zielbereich „Gesund aufwachsen“ unterwegs.



## Keine/kaum Angebote in den Zielbereichen

- **Gesund leben und arbeiten**
  - keine Angebote für die Zielgruppen arbeitslose Menschen und Ehrenamtliche
- **Gesund im Alter**
  - keine Angebote für ältere Menschen mit dem Fokus auf Vermeidung/Verzögerung von Pflegebedürftigkeit im Kontext Kommune
  - keine Angebote für zu pflegende Menschen im Kontext stationärer Pflegeeinrichtungen

FAZIT: Fokussierung auf diese Zielbereiche ab 2017

Betriebliche Gesundheitsförderung wurde zunächst ausgeklammert.



## Projektanträge 2016/2017

Bis Ende 2016 gingen elf Anträge für Präventionsprojekte in Nichtbetrieblichen Settings (NBS) ein.

Alle Anträge wurden entsprechend der Vorgaben des Leitfadens Prävention geprüft.

Über zwei Anträge soll am 2. Juni 2017 im Steuerungsgremium (Träger der Landesrahmenvereinbarung – LRV) entschieden werden.



## geeignete Settings für sozial benachteiligte Zielgruppen

- ✓ Kindergärten/Kindertagesstätten
- ✓ Grund-/Haupt-/Realschulen (samt zusammenfassenden Schulformen wie z. B. Mittelschulen/Gesamtschulen), Förderschulen sowie Berufsschulen
- ✓ Einrichtungen der (pflegerischen) Langzeitversorgung
- ✓ Kommunen mit niedrigem durchschnittlichem Pro-Kopf-Einkommen bzw. hohem Anteil an Arbeitslosen, Empfänger von Grundsicherung nach SGB II oder Migranten sowie Kommunen im ländlichen Raum (insbesondere Gebiete mit schlechter Infrastruktur und einem hohen Anteil älterer Menschen)

## Gestaltungsspielräume der Krankenkassen

- Gesetzliche Krankenkassen initiieren, unterstützen und begleiten Präventions- und Gesundheitsförderungsprojekte in Lebenswelten zeitlich befristet im Sinne einer Hilfe zur Selbsthilfe.
- Sie sind dabei nicht alleinige Finanzierungsträger und kompensieren nicht einen eventuellen Rückzug anderer primär verantwortlichen Akteure.
- Notwendig sind abgestimmte Vorgehensweisen und Kooperationen der Krankenkassen mit den in der Prävention und Gesundheitsförderung verantwortlichen Partnern, insbesondere den Einrichtungsträgern sowie den für das Setting politisch Verantwortlichen.

## vereinbarte Förderkriterien in Thüringen

- ✓ Projekte aus Zielbereich: Gesund aufwachsen, Gesund leben und arbeiten, **Gesund im Alter**
- ✓ Projekt aus Setting KiTa, Schule, Kommune
- ✓ Förderung über drei Jahre
- ✓ Nachweis des Bedarfs (belegbar)
- ✓ Ziele des Projektes wurden anhand des Bedarfes entwickelt
- ✓ Zugangsmöglichkeiten für vulnerable Zielgruppen
- ✓ Projekt hat Verhältnis- und Verhaltensbezug
- ✓ Einbindung der wichtigsten Akteure des Settings und der Zielgruppen

## Ausschlusskriterien

- ✓ beantragte Maßnahmen gehören zu den Pflichtaufgaben/originären Aufgaben anderer Akteure
- ✓ Forschungsprojekte/Screenings mit geringem oder keinem Anteil von Interventionen
- ✓ Kampagnen/Aktionen ohne Projektbezug, die reinen Werbemaßnahmen dienen
- ✓ Maßnahmen der beruflichen Aus- und Weiterbildung
- ✓ weltanschaulich nicht neutrale Angebote
- ✓ Regelfinanzierung
- ✓ isolierte Maßnahmen externer Anbieter, die nicht in ein Gesamtkonzept eingebunden sind
- ✓ Individuums bezogene Abrechnung



## Wie geht es weiter?

- ✓ Aus dem REAGIEREN zum AKTIVEN MITGESTALTEN – die neuen Herausforderungen für die Krankenkassen/alle Träger der Landesrahmenvereinbarung
- ✓ Umdenken und Umlenken – neue Gestaltungsspielräume in der Prävention und Gesundheitsförderung in Thüringen gefragt – Ergebnisse der Strategiearbeitsgruppen der Landesgesundheitskonferenz
- ✓ Empfehlungen aus dem Expertengespräch
- ✓ Orientierung an Bedarfen und Empfehlungen – Synergieeffekte nutzen





**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

Kerstin Keding-Bärschneider  
Pressesprecherin und Referatsleiterin Grundsatzfragen/Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
vdek-Landesvertretung Thüringen  
Telefon: 0361 / 44 252 27, Fax: 0361 / 44 252 28, [kerstin.keding@vdek.com](mailto:kerstin.keding@vdek.com)